

KANINCHENWERDER Insel-Aufbauprogramm und umstrittenes Jugend-Projekt schufen in mehr als fünf Jahren die Grundlagen für touristische Nutzung des Eilandes im Schweriner See – neue Strategien sollen Zukunft sichern

Schwerins unterschätztes Paradies

„Naiv begonnen“, anfangs belächelt und jetzt voller Pläne pöppeln Insel gGmbH und VSP Kaninchenwerder für den Tourismus auf

SCHWERINER SEE „Naiv war ich“, sagt Randy Sämrow. Aber ob er es aus heutiger Sicht anders angehen würde – „nein, eigentlich nicht“. Vor mehr als fünf Jahren hat er ganz laut „hier“ geschrien, als die Stadt Schwerin einen Aufbau-Pionier für die fast vergessene Insel Kaninchenwerder gesucht hatte. Die damalige Ausgangslage: Ein vergammeltes Fachwerkhäus, eine heruntergekommene Steganlage, fehlende Infrastrukturen und üppiges Inselgrün. Dazu ein atemberaubender Blick auf Schwerin. Geld durfte der Kaninchenwerder-Aufbau nicht kosten, die klamme Landeshauptstadt suchte eher jemanden, der Geld ausgeben wollte. Umsonst dazu gab es jede Menge Auflagen und Skeptiker. Als Randy Sämrow das Ausmaß Stück für Stück bewusst wurde, kam er sich immer wieder vor wie Daniel Defoes Romanfigur Robinson Crusoe – gestrandet auf Kaninchenwerder. „Aber ein Zurück gab es nicht mehr“, sagt er.

Der Schweriner Bauunternehmer begann, die Werbetrömmel zu drehen. „Lange passierte nichts“, sagt er. Dann meldete sich der Verbund für Soziale Projekte (VSP) bei ihm. Heraus kam ein Konstrukt, das den Aufbau Kaninchenwerders sichern und für die künftige Nutzung als Ausflugs- und Urlaubsziel vorbereiten sollte. Das Jugendwerk Die Insel gGmbH pachtet den Südwestzipfel der Insel mit Wirtschaftshaus, einem Teil der Steganlagen und den umliegenden Wiesen. Unter der Regie von Randy Sämrow werden das Fachwerkhäus saniert, Sanitäranlagen geschaffen, der Hafen instand gesetzt und die Ausstattung „in Schuss“ gehalten. Der VSP mietet die Anlagen für ein soziales Jugendprojekt. Bis zu zehn Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen, Langzeitarbeitslose ohne Schul- und Berufsausbildung sowie junge Straffällige, die ihre Sozialstunden ableisten, sollen dort Verantwortung



Beliebte Feiertelle: Der Lagerfeuerplatz aus den Händen des Schweriner Holzkünstlers Nando Kallweit.

FOTOS: BERT SCHÜTTELZ



Badestelle und Wiesen machen mittlerweile einen gepflegten Eindruck auf Kaninchenwerder.

lernen und „auf den richtigen Weg gebracht“ werden, wie Thomas Littwin vom VSP erklärt.

Heutige Erfolgsquote? „Schwer zu sagen“, meint er. Etwa fünfzehn Prozent der „vorbelasteten“ Jugendlichen beginnen eine Ausbildung, mehrere Langzeitarbeitslose konnten an Firmen aus der Umgebung wie in Basthorst und Frankenhorst vermittelt werden. Auch Randy Sämrow übernahm einige.

Deutlich mehr Interesse geweckt hat das Inselprojekt insgesamt bei sozialen Trägern, dem Tourismus und umliegenden Kultureinrichtungen. „Wir haben ein solides Fundament für die kommenden Jahre geschaffen“, fasst der Bauunternehmer zusammen.

Die Naturschutzstation am

Zippendorfer Strand gehört inzwischen zu einem festen Partner für die naturtouristische Belebung des Kleinods. Künftig wollen die Betreiber mit umliegenden Besuchermagneten wie dem Schloss Wiligrad und dem Volkskundemuseum Mueß kooperieren. Der Versuch, eine professionelle Gastronomie auf der Insel zu etablieren, scheiterte im Jahr 2012 an der Abgelegtheit und den damit verbundenen Kosten. „Wir müssen quasi jede Flasche zweimal in die Hand nehmen“, so der Bauunternehmer. Die Kosten seien zu hoch. Für einen Imbiss mit Getränkeangebot und Eis sei aber gesorgt.

Ein Problem besteht bei der Erreichbarkeit der Insel. Zwar kam mit der „Weißen Flotte“ keine Kooperation



Thomas Littwin
Verbund für Soziale Projekte

„Wir sind quasi autark und haben noch jede Menge Pläne auf der Insel.“



Randy Sämrow
Bauunternehmer, Insel gGmbH

„Wir haben ein solides Fundament für kommende Jahre geschaffen.“

zustande, aber der VSP verfügt über ein Schiff mit Platz für bis zu 20 Personen und es gebe einen Versorgungskahn, der die Überfahrt für Menschen, Material und Lebensmittel zur Insel sichert. Die Steganlagen sind im Sommer verkehrssicher geworden – „Dank der Stadt“, sagen Randy Sämrow und Thomas Littwin. Und Dank der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin sowie des Rotary Clubs entstand aus der Hand des Holzkünstlers Nando Kallweit ein fantasievoller Lagerfeuer- und Spielplatz für Ausflugsgruppen. Tausende Euro investierte die Landeshauptstadt in Sanitäranlagen und eine vollbiologische Kläranlage. „Wir sind quasi autark und haben noch jede Menge Pläne“, erklären Thomas Littwin und Randy Sämrow.

Das EU-Förderprogramm „Xenos“ läuft zum 30. September aus. Damit fehlt Geld. „Aber ein festes und verlässliches“ Team für die Instandhaltung und die gastronomi-

sche Betreibung der Insel stehe. Darauf aufbauend soll das Inselangebot für den Zeltplatz ausgebaut und Übernachtungsmöglichkeiten an Land und durch Kurzzeitliegeplätze für Boote im Hafen geschaffen werden. Soziale Träger aus der Region und Kinderferienanbieter würden immer wieder nach Freizeit-Möglichkeiten auf der Insel fragen, wie Thomas Littwin erzählt. Das Konstrukt aus Bauunterhaltung, Gastronomie und Sozialarbeit wollen die beiden ambitionierten Schweriner beibehalten. „Wir konnten die Besucherzahlen kontinuierlich steigern. Jetzt fehlen noch der fertige Hafen und ein wenig Infrastruktur“, sagen sie. „Abgeben werden wir das Projekt nicht.“ Es sei eine Herzenssache und mittlerweile alles andere als naiv.

Juliane Haendschke



Kaninchenwerder stellt sich im Internet vor
www.jugendwerk-die-insel.de